



Belinda Berger

Landleben zum Frühstück

Barbara Bokern

Belinda Berger lebt und arbeitet auf einem historischen Anwesen im Nordwesten Deutschlands. Es liegt inmitten des Ammerlandes, wo Kühe, grüne Weiden und Wälder das Landschaftsbild prägen. Hier bewohnt die Galeristin und Keramik-Künstlerin ein 250 Jahre altes Ammerländer Bauernhaus. Gleich nebenan sind Galerie und Werkstatt, die sie sich in Eigenarbeit hergerichtet hat, in einer ehemaligen Stellmacherei von 1838 untergebracht.

„Es war Liebe auf den ersten Blick, als ich Landschaft und Anwesen sah“, erinnert sich Belinda Berger an ihren ersten Besuch in Westerstede-Linswege. Hier wollte und konnte sie sesshaft und kreativ werden, um ihr Heimweh nach Cornwall zu vergessen. Dort hatte sie vier Jahre gelebt, am Fal-mouth College of Arts ein Kunststudium mit dem Schwerpunkt „studio ceramic“ absolviert und mit dem Bachelor of Art abgeschlossen. Ihr künstlerischer Werdegang begann 1991 mit

ABBILDUNGEN - v.o.n.u.

- "Salzstreuer"
- "Milchkännchen"
- "Schale3Schweine"





ABBILDUNGEN -

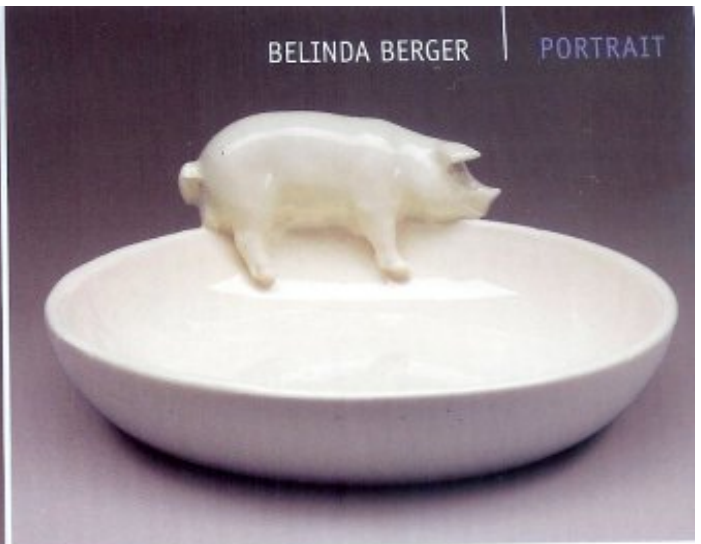
- oben - "Milchkanne Tasse"
- unten - "Kuh Butterdose"

dem Aktzeichnen. Über die figürlichen Darstellungen entdeckte sie damals den Werkstoff Metall als Material für ihre figürlichen Objekte. Ein Praktikum "Metallverarbeitung" vermittelte ihr das nötige Handwerkzeug für die eigene Werkstatt im Bereich Metallbildhauerei, das sie mit zwei Trimestern in Bildhauerei komplettierte. Dann zog es die gebürtige Rheinländerin zum Kunststudium nach England. Private Gründe machten eine Rückkehr nach Deutschland notwendig – ihr Herz aber blieb bis heute in England.

"Anders als in Deutschland werden den Menschen in Großbritannien mehr persönliche Freiheiten zugestanden, sie dürfen "crazy" sein, hat sie erfahren. Belinda Berger schätzt den englischen Humor, die Offenheit für Skurriles. Hat sie das inspiriert zu ihrer Kollektion "Country life", eine Gebrauchskeramik-Serie aus feiner, elfenbeinfarbener Steingutmasse, auf, in und unter der sich Schweine, Kühe, Hühner und jetzt auch Schafe tummeln? "Auf jeden Fall in einem Punkt: über den Tellerrand hinweg zu schauen und mich für Neues, für Andersartiges in der Keramikarbeit zu öffnen", räumt sie ein.

Entscheidend für den Entwurf von "Country life" waren zwei Faktoren. Zum einen hatten ihre Galeriebesucher den Wunsch, ein bezahlbares und besonderes Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen zu können. "Dadurch haben sie mich überhaupt erst auf die Idee gebracht, neben meiner Keramik-Kunst auch Stücke für den täglichen Gebrauch herzustellen." Denn die sind per Gießformen zu fertigen, eine kostengünstige Variante, die Belinda Berger während ihres Studiums gelernt und praktiziert hat. Zum anderen brach der Name der Kollektion vor drei Jahren in Form von 88 Kühen über sie herein. Aus bis heute unerfindlichen Gründen, hatte sich das Gatter der benachbarten Weide geöffnet und die gesamte Kuhherde hatte sich während Bergers Abwesenheit auf ihrem Grundstück breit gemacht. "Ich traute meinen Augen nicht, als ich heim kam. Der Garten war verwüstet, alle Pflanzen angefressen und der Hof verdreckt." Bei allem Ärger – "Ich trug's mit englischem Humor." – wurde in diesem Moment die Idee zu „Country life“ geboren. "Zu meinem Ammerländer Landleben gehören grasende Kühe und freilaufende Hühnern. Es fehlten als Motiv nur noch die Schweine, die von den Menschen sehr geliebt werden – ob als Glücksbringer oder als Vervollkommnung der Landidylle."

Dass sie mit "Country life" ins Schwarze – und die Herzen der Menschen – getroffen hat, durfte die Keramik-Künstlerin auf der „Origin“ 2007 erfahren. Die Briten haben ihr die Stücke förmlich aus



ABBILDUNGEN -

- links - "Zuckerdose"
oben - "Teller Schwein"

den Händen gerissen – und alle, Junge wie Alte, fanden sie witzig. Die gesamte Kollektion war binnen kurzer Zeit ausverkauft. Und noch etwas hat Belinda Berger aus London mitgebracht: die Anregung, ihre Tassen, Kannen und Schalen zukünftig auch von Schafen bevölkern zu lassen.

Die handwerkliche Entwicklung von "Country life" war zeitintensiv. Denn die Keramikerin wollte etwas Innovatives, Unerwartetes entstehen lassen/schaffen/kreieren. Für die Formen haben ihr alltägliche Gebrauchsgegenstände und Wegwerfartikel Pate gestanden, während sie für eine naturgemäße Darstellung der Landtiere die Anatomie von Spielzeugtieren studierte, immer unter dem Motto: "So naturgetreu wie möglich, so praktikabel wie nötig." Nachdem die Gussformen entwickelt waren, mussten Formen und Tiere zusammengebracht werden. "Das hat mir am meisten Spaß gemacht – und viele, ungewöhnliche Stücke hervorgebracht", ist die Künstlerin stolz auf das Geschaffene. Da gibt es zum Beispiel eine Milch-Kanne mit einer Kuh, der Produzentin des Getränks, als Griff. Oder eine große Schale, in der sich Schweine tummeln. Die Tiere können sich in der Schale, wie es ihrem angeborenen Instinkt entspricht, so richtig zwischen Früchten, Süßem oder Anderem suhlen.

Die Herstellung von "Country life" beginnt mit dem Anrühren der Steingutmasse, die sofort in die Gussformen gefüllt wird. Je nach Objekt lässt die Künstlerin den Ton anschließend 20 bis 30 Minuten anziehen, gießt die überschüssige Masse ab und lässt den Ton weitere zehn Minuten trocknen. Dann werden die Stücke vorsichtig aus den Gussformen herausgelöst und die Nähte der mehrteiligen Tierformen entgrätet und versäubert. Mit Schlicker bringt Belinda Berger anschließend Tiere und Formen zusammen. Sie setzt Schweine, Kühe, Schafe und Hühner auf, in oder unter Schalen, Kannen, Dosen und Becher – und ihre Initialen "B.B.". Nach dem Antrocknen werden die Ansatzstellen mehrmals versäubert, bevor das fertige Teil rund eine Woche trocknen muss.

Anschließend wird die Keramik bei 1100°C gebrannt und nochmals gesäubert. Zuletzt werden die Stücke mit glänzender, trans-

parenter Glasur glasiert. „Die elfenbeinfarbene Oberfläche von "Country life" verleiht der gesamten Kollektion ein elegantes Aussehen. Auch unterstreicht sie die Zartheit des Steingutmaterials“, erläutert Belinda Berger die sorgfältige Auswahl und Verarbeitung der Materialien. So bleibt das Auge des Betrachters auf "Country life" ruhen und erfreut sich an der Landidylle, die sich zu den Mahlzeiten auf seinem Tisch breit macht. Es ist eben eine Kollektion mit dem gewissen Etwas – Schmunzelgarantie, nicht nur zum Frühstück, inbegriffen.

Barbara Bokern ist freiberufliche Journalistin, Autorin und Fotografin. Sie lebt und arbeitet in Oldenburg.

Belinda Berger studierte von 1999-2002 am Falmouth College of Arts, England, BA (Hons) Keramik (Tutor Jenny Beavan). 1997-1998 zwei Trimester in Bildhauerei an der Rudolf Steiner Schule. Seit 2000 Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Seit 2004 Führung der eigenen Galerie "Belinda Berger Galerie". 1. Vorsitzende BBK, Bund Bildender Künstlerinnen NDS, Oldenburg. Mitglied von „The Society of Designer-Craftsmen“ England. Mitglied im Bundesverband Kunsthandwerk Deutschland.

*Belinda Berger
Keramikbildhauerin
D-26655 Westerstede
T. +49 (0)4488 - 52 53 91
www.belindaberger.de
belindaberger@googlemail.com*

